

## VERARBEITUNGSBEISPIEL 1:

### LOSE VERLEGTE BETONPLATTEN (UNGEBUNDENE BAUWEISE)



Fläche satt vornässen



Mörtel portionsweise aufbringen



Mörtel mit Hartgummischieber und Wassersprühstrahl einarbeiten und sauber abspülen



Letzte Mörtelreste ggf. mit Kokosbesen entfernen



Nachbehandlung beachten!

#### Voraussetzungen:

Standfester, tragfähiger und dauerhaft wasserdurchl. Untergrund, Fugentiefe  $\geq 30$  mm, Fugenbreite durchgängig  $\geq 3$  mm, max. 20 mm, Objekt- und Außentemperatur mind. 5 °C, max. 25 °C.

#### Testfläche:

Bei Natur- und Betonsteinbelägen kann es durch den Kontakt von Technik 1K Fugenmörtel und der Steinoberfläche zu optischen Veränderungen, wie z. B. Dunkelfärbung und/oder Fleckenbildung, kommen. Generell empfehlen wir, eine Testfläche anzulegen.

#### Vorbereitung:

Oberfläche des zu verfugenden Objektes rückstandsfrei reinigen.

#### Vornässen:

Fläche satt vornässen.

#### Verfüllen der Fugen:

PE-Sack aufschneiden. Anschließend eine Teilmenge des Mörtels dem Gebinde entnehmen, auf die nasse Oberfläche bringen und

mit weichem Wasserstrahl und Hartgummischieber in die Fugen einschlänmen. Überschüssige Mörtelreste mit Wassersprühstrahl von der Belagsoberfläche reinigen, ohne die Fugen auszuwaschen. Ein leichter Bindemittelfilm kann, je nach Gesteinsart, zurückbleiben. Die Belagsoberfläche mit feuchtem Kokosbesen abfegen und die Fugenoberfläche dabei glätten. Fasen müssen freigekehrt werden!

#### Nachbehandlung:

Die folgenden Punkte beziehen sich auf eine Temperatur von 20 °C und 65 % relative Luftfeuchte (hohe Temperaturen verkürzen, niedrige Temperaturen verlängern die Aushärtezeit). Abspernung und Schutz der frisch verfugten Flächen vor Feuchtigkeit während eines Zeitraumes von mindestens 24 Stunden. Feuchtigkeitsbelastung während der Erhärtungsphase kann das Erreichen der Endfestigkeiten verzögern oder beeinträchtigen. Endgültige Freigabe der Flächen nach 7 Tagen. Prinzipiell sollte vor der Inbetriebnahme der Flächen eine Festigkeitsprüfung erfolgen.

## VERARBEITUNGSBEISPIEL 2:

### KERAMIKPLATTE MIT DRAIN-BETTUNGSMÖRTEL + KONTAKTSCHLÄMME (GEB. BAUWEISE)



Bettungsmörtel mischen



Höhengerecht abziehen



Plattenunterseite mit Kontaktschlämme versehen und „frisch in frisch“ verlegen



Fugenmörtel einfügen



Fertige Fläche

#### Voraussetzungen für den Drain-Bettungsmörtel und die Kontaktschlämme:

Unterbau und Tragschicht müssen ausreichend eben, tragfähig und wasserabführend sein. Sie müssen so bemessen sein, dass keine schädlichen Verformungen auftreten. Sicherstellung der

Entwässerung durch drainfähigen Untergrund oder ausreichendes Entwässerungsgefälle, ggf. in Verbindung mit Drainmatte. Außen- und Untergrundtemperatur mind. 5 °C, max. 25 °C. Für die genaue Verarbeitung des Drain-Bettungsmörtels und der Kontaktschlämme bitte das separate technische Datenblatt beachten.

Für die genaue Verarbeitung der Drain-Bettungsmörtel und der Kontaktschlämme bitte das separate Technische Datenblatt beachten. Eine unmittelbare rechtliche Haftung kann weder allein aus den Hinweisen dieser Produktinformation noch aus einer mündlichen Beratung abgeleitet werden, es sei denn, dass der Inhalt der Beratung von uns ausdrücklich schriftlich bestätigt wird. Mit Erscheinen dieser Produktinformation verlieren alle vorherigen ihre Gültigkeit.